

Niedersachsen: Höchster Krankenstand seit 16 Jahren DAK-Gesundheitsreport zeigt Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei Fehltagen sowie im Umgang mit Krankheit

Hannover, 26. Mai 2016. Der Krankenstand in Niedersachsen erreichte im vergangenen Jahr mit 4,1 Prozent den höchsten Wert seit 16 Jahren. Das geht aus dem aktuellen DAK-Gesundheitsreport hervor. Danach fehlten Frauen häufiger im Job als Männer. Ihr Krankenstand lag im vergangenen Jahr 15 Prozent höher. Die Studie zeigt auch, dass Frauen und Männer anders krank sind: In Niedersachsen haben Frauen fast zweimal so viele Fehltag wegen Krebserkrankungen, Männer 59 Prozent mehr wegen Herz-Kreislauf.

Für die repräsentative Studie wertete das IGES Institut die Fehlzeiten aller erwerbstätigen DAK-Mitglieder in Niedersachsen aus. Der höchste Krankenstand seit 16 Jahren in Höhe von 4,1 Prozent bedeutet, dass 2015 von 1.000 Erwerbstätigen durchschnittlich pro Tag 41 krankgeschrieben waren. Für die meisten Ausfalltage waren mit 22,5 Prozent die sogenannten Muskel-Skelett-Erkrankungen wie etwa Rückenleiden verantwortlich. Auf Platz zwei folgten die psychischen Erkrankungen mit 17 Prozent. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent gestiegen. Um ein Viertel gestiegen sind die Fehlzeiten wegen Atemwegserkrankungen. Sie belegten mit einem Anteil von 15 Prozent den dritten Platz. „Der aktuelle Krankenstand mit langen Ausfallzeiten bei Muskel-Skelett-Erkrankungen und psychischen Leiden unterstreicht die Notwendigkeit noch passgenauerer Behandlungsangebote“, sagt Regina Schulz, Landeschefin der DAK-Gesundheit in Niedersachsen.

Frauen haben 15 Prozent mehr Fehltag als Männer

Mit Blick auf die Fehlzeiten von Frauen und Männern zeigt der Landesreport: Frauen sind öfter, jedoch nicht länger krankgeschrieben. Ein Erkrankungsfall dauert bei ihnen, genau wie bei den Männern, im Durchschnitt etwa 12 Tage. Insgesamt ist ihr Krankenstand um 15 Prozent höher: Von 1.000 erwerbstätigen Frauen fehlten 2015 im Durchschnitt pro Tag 44 bei der Arbeit, bei Männern waren es nur 38.

Fehltag wegen Herz-Kreislauf und Brustkrebs

Erwerbstätige Männer in Niedersachsen leiden häufiger als Frauen unter Herz-Kreislauf-Problemen (+ 59 Prozent mehr Fehltag) und sind öfter

von Erkrankungen der Haut (+ 50 Prozent mehr Fehltage) und von Verletzungen betroffen (+ 48 Prozent). Frauen in Niedersachsen haben hingegen mehr Fehltage wegen psychischer Erkrankungen (+ 64 Prozent) und fast doppelt so viel Ausfall wegen Krebsleiden (+ 90 Prozent) – was durch das vergleichsweise frühe Auftreten von Brustkrebs bedingt ist. „Betroffene Frauen stehen oft noch voll im Erwerbsleben“, erklärt Schulz. Die häufigste Krebserkrankung bei Männern, der Prostatakrebs, trete hingegen erst im höheren Alter auf – meist ab etwa 60 Jahren. „Diese Krebsfälle bei den Männern werden von unserer Statistik, die sich ausschließlich auf Erwerbstätige bezieht, nicht erfasst“, so Schulz.

Schwangerschaftskomplikationen hat Einfluss

Schwangerschaftskomplikationen haben über alle Altersgruppen hinweg gerechnet einen verhältnismäßig geringen Anteil am Unterschied im Krankenstand von Frauen und Männern. In den Altersgruppen, in denen die Familiengründung ansteht, ist das naturgemäß anders: Bei den 25- bis 34-jährigen Frauen sind Schwangerschaftskomplikationen für rund sechs Prozent aller Fehltage bei Frauen verantwortlich. Sie machen in dieser Altersgruppe bis zu 30 Prozent des Unterschieds im Krankenstand von Frauen und Männern aus.

Männer sind seltener beim Arzt

Ein Teil des Unterschieds bei den Fehltagen lässt sich durch den unterschiedlichen Umgang von Männern und Frauen mit Krankheit erklären. Berufstätige Männer in Niedersachsen besuchen im Durchschnitt nur vier Mal pro Jahr einen Arzt. Berufstätige Frauen hingegen sind etwa sieben Mal in ärztlicher Behandlung. „Selbst wenn man Vorsorgeuntersuchungen und schwangerschaftsbedingte Behandlungen nicht einrechnet, sind Männer weitaus seltener beim Arzt. Sie sind womöglich aber genauso oft krank wie Frauen“, so Schulz.

Frauen neigen häufiger zu Präsentismus

Frauen engagieren sich beruflich sehr und gaben bei der Befragung im Rahmen des DAK-Reports an, häufig auch krank zur Arbeit zu gehen. Experten sprechen von Präsentismus: 70 Prozent der Frauen in Niedersachsen gaben an, mindestens einmal im Jahr krank zur Arbeit gegangen zu sein. Bei den Männern waren es 50 Prozent. Als Hauptgründe nannten Frauen, dass sie Kollegen nicht hängen lassen

wollten (84,1 Prozent) und ihre Arbeit fertig kriegen mussten (70,5 Prozent).

Betriebliches Gesundheitsmanagement im Fokus

„Für eine geschlechtersensible Gesundheitsförderung in den Betrieben können die Ergebnisse unserer Studie eine wichtige Grundlage sein“, sagt DAK-Landeschefin Schulz. „Wo Männer und Frauen unterschiedliche Bedürfnisse haben, sollen sie von den Betrieben auch geschlechtsspezifische Angebote bekommen.“ Die DAK-Gesundheit stehe den Unternehmen in Niedersachsen sowohl bei der Bedarfsanalyse als auch bei der Entwicklung und Evaluation von passgenauen Maßnahmen kompetent zur Seite.

Die Branche mit dem höchsten Krankenstand in Niedersachsen war 2015 mit 4,8 Prozent die Branche Verkehr, Lagerei und Kurierdienste. Auch im Gesundheitswesen lag der Krankenstand mit 4,7 Prozent über dem Durchschnitt. Den niedrigsten Krankenstand hatte der Bereich Banken und Versicherungen mit 3,2 Prozent.

Die DAK-Gesundheit ist eine der größten Krankenkassen Deutschlands. Für die Analyse wurden die Daten von 267.100 erwerbstätigen Mitgliedern der DAK-Gesundheit in Niedersachsen durch das IGES Institut ausgewertet.